

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Die Insertionsgebühr beträgt für die Klein-gehaltene Kopyspaltel oder der „Aum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises An-gelegene 15 Pfg., für Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 7.

Dienstag, den 17. Januar 1911.

15. Jahrg.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs

findet am Freitag den 27. Januar ex., nachmittags 1/2 Uhr im Gasthof zum Siegeskranz ein



fest. Der Preis des Gedekes beträgt 2,50 Mark.

Alle Diejenigen, welche an dieser allgemeinen patriotischen Feier teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren Namen entweder in die in Umlauf gesetzte oder in die im Gasthof zum Siegeskranz aufstehende Teilnehmerliste eintragen zu wollen.

Annaburg, den 16. Januar 1911.

Reitzenstein, Gemeindevorsteher.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die in der Zeit vom 1. Januar 1889 bis Ende Dezember 1891 geborenen männlichen Personen haben sich vom 15. Januar bis 1. Februar d. Jz. zwecks Eintragung in die Militär-Stammrolle unter Vorlegung ihres Geburts- bezw. Lösungsscheines im hiesigen Gemeindeamt zu melden.

Für die abweidenden Militärvichtigen haben diese Meldung die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren zu bewirken.

Wer die vorgeschriebene Meldung zur Stammrolle unterläßt, hat Bestrafung zu gewärtigen.

Annaburg, den 11. Januar 1911.

Der Gemeinde-Vorsteher. Reitzenstein.

Irene.

Original-Novell von Irene von Hellmuth.

Nachdem verstorben.

3. Kapitel.

Schon eine ganze Woche befand sich Jsa in dem herrlichen, von mächtigen alten Eichen- und Buchenwäldern umrauten Büschel, und ließ sich von Tante Martha „verziehen“, wie sie immer behauptete. Ihre Wangen zeigten schon wieder die frühere rosige Frische, das ganze reizende Gesichtchen strahlte in Jugendlust und Heiterkeit. Sie schalt sich selbst öfters, daß sie so selten an den Vater dachte, derselbe hatte ihr auch erst ein einziges Mal geschrieben, seit sie fort war. Der Brief enthielt nur wenige Zeilen, doch erlah sie daraus, daß das verleierte Bein wieder völlig zu gebrauchen war.

Dichte Herbstnebel umwallten schon das alte Herrenhaus, dem man es von außen gar nicht anah, wie viel gemächtes Zimmer es in seinen Innern barg. Tante Martha verstand es aber auch, alles behaglich einzurichten.

Besondere Sorgfalt hatte sie den beiden Zimmern angewendet, die Jsa bewohnen sollte. Als die ältliche, alte Dame das junge Mädchen zum ersten Male in die, mit zierlichen Rococoemöbeln versehenen Räume geführt hatte, konnte Jsa einen Schrei des Entzückens kaum unterdrücken.

„Gefällt Ihnen die Einrichtung, Kindchen?“ hatte sie lächelnd gefragt, und sich an der Lieberhaltung geweiht, die Jsa Miene ausdrückte.

Politische Rundschau.

Der Eintritt des Prinzen August Wilhelm von Preußen in den praktischen Justizdienst, der nach erfolgter Ablegung des Beamtenexams am Dienstag erfolgt ist, erinnert daran, daß auch Preußen's größter König, Friedrich 2., der Sieger von Mohlbach und Leuthen, mehrere Jahre sehr ernsthaft in der Domänenkammer zu Küstrin gearbeitet hat. Das war, als ein strenger Vater ihn wegen seines Fluchtversuches auf die Festung geschickt hatte. Der große König hat von dieser genauen Arbeit in der Verwaltung jene Einsicht in die Landesbedürfnisse gewonnen, die er während seiner Regierung zum Segen seines Staates betätigen konnte.

Militärpflicht und Sektenlehre. Bei uns in Deutschland sind die Fälle ganz selten geworden, in welchen Anhänger von Sekten mit der Militärpflicht in Konflikt geraten, wie früher z. B. es bei den Wenden vorkam, die jeden Heresiedent verworfen. Die Aufmerksamkeiten sind auf diesen Gegenstand jetzt durch die Verurteilung des Injanzentisten Naumann in Berlin gelenkt, der als Anhänger der Sekte der Wendenisten den Sonntags als Sabbath betrachtet und an ihm jeden Dienst verweigert. Seit 1907 Soldat, hat er jetzt bereits fünf Jahre Strafe auf sich wegen Schornsteinsverweigerung. Das Reichsmilitärgericht wird über seinen Fall endgültig zu bestimmen haben. Gewiß kann man einer solchen festen Ueberzeugung Teilnahme entgegenbringen, aber das Gesetz kann nicht leiden. Der Mann will Sonntags nur dann eine Verrichtung unternehmen, wenn ein Unglück droht.

Ein schärferer Wachdienst für Festungen und andere fortschrittliche Anlagen ist bereits im Sommer nach der Verhaftung der Vorhomer Spione angeordnet. Es ist damit nicht bis jetzt gewartet, wo definitive neue Vorschriften über den Wachdienst ausgearbeitet werden. Daß dabei auch das Photographieren von Festungsmerkmalen aus Luftballons unterlagert wird, ist selbstverständlich.

Nach den amtlichen Meldungen sind die Straßenskravalle in Weß, die im Anschluß an ein polizeilich verbotenes Konzert des Vereins „Lorraine Sportative“ hatten, erster gemein, als es nach den ersten Nachrichten der Fall zu sein schien. So wurde ein Hauptmann, der in Zivil die Straße entlang ging und der über die antideutsche Kundgebung empört war, von den fanatischen Zuhörern mißhandelt. Die Musiker schlugen auf die Polizei mit ihren Instrumenten ein. Unvorsichtlich nahmen an dem Zuge nur 200 Personen teil. Als der Zug auf dem Domplatz ankam, war er schon bedenklich gemach. Von dort ging es zum Neß-Denkmal. Jetzt glaubte sich die Menge stark genug, gegen die Hauptwache vorzudringen und die Verhäteren betreten zu können. Da erst wurde mit der Waffe gegen die Exzessanten eingeschritten. In der Weser-Besprechung werden die Skravalle scharf verurteilt.

Welcher Termin ist für die Reichstagswahlen der beste? Da jetzt immer wieder die Frage auftaucht, wann die Neuwahlen stattfinden sollen, so ist auch die Erörterung berechtigt, welcher Termin der beste ist. Eigentlich kommt es ja auf die Stimmung der Wähler, nicht auf die Zeit an, wie die Wahl im Januar 1906 bemies, wo die Sozialdemokraten die Hälfte ihrer Sitze verloren. Und der Januar kann eigentlich nicht als so recht passender Termin gelten. Die beste Zeit ist wohl Oktober-Ausgang. Alle Welt ist zu Haus, die Landarbeiten sind vollendet, Industrie und Gewerbe arbeiten noch nicht mit Hochdruck. Eine Frühlingswahl sieht auf starke Beschäftigung, fällt auch in die beginnende der Reifezeit. Aber, wie gesagt, nicht die Zeit ist maßgebend, sondern die Stimmung. Bei rechter Erkenntnis von der Notwendigkeit und Wichtigkeit einer Reichstagswahl geht alles.

Ein Gegenstand zur Bekämpfung der Serien- und Prämienscheine-Gesellschaften wird im preussischen Finanzministerium in Gemeinschaft mit dem Justiz- und Handelsministerium vorbereitet. Veranlassung zu der Einbringung ist die Beobach-

Ja erst zum Bewußtsein kam, daß sie heiß geliebt wurde, wie mochte sie es aufnehmen?

Tante Martha seufzte.

„Der gute Junge“, flüsterte sie, wie in Gedanken, er sollte mir leid tun, wenn seine süße Hoffnung sich nicht erfüllte. Er verdient glücklich zu werden.“

„Was meinst Du, Tanchen, sprachst Du mit mir?“

„Es ist nichts, Kindchen, ich dachte nur etwas laut. Alte Leute machen das öfters.“

Wie gern hätte sie Jsa erzählt, was sich ihr aufgedrängt, was ihr beinahe zur Gewißheit geworden war. Kurt, ihr „guter, treuer Junge“, liebte dies Mädchen mit all der Kraft, deren sein Herz, sein edler Sinn fähig war. Und die Tante freute sich über diese Wahrnehmung, sie gönnte ihrem Kurt ein ganzes und volles Glück. Zwar hatte er noch kein Wort darüber gesprochen, auch mit ihr nicht, der er sonst alles anvertraute, was seine Seele bewegte. Aber wenn seine Lippen auch stumm blieben, die fluge Frau hatte doch bemerkt, was im Innern des jungen Mannes vorging. Daß er aus Partium schwieg, mußte sie wohl, aber wie lang würde er sein süßes Geheimnis noch zu bewahren im Stande sein?

Einmal mußte es doch hervorbrechen, und vielleicht wirkte es dann zu überraschend auf das junge, kindliche Wesen. Ein wenig unbeholfen war er ja in solchen Sachen, ihr großer Junge, das mußte die Tante wohl, aber gut, herzensgut. Er hatte nicht getändelt wie Andere, er betrachtete

Kandidaten, der sich schriftlich verpflichtet, für unsere Forderungen einzutreten. Da bei dem freiwähligen Kandidaten Delius-Dalle überhaupt nicht angetragen worden ist, und Professor Dr. Detmann-Torgau in einem Schreiben an den Bundesvorsitzenden erklärt, daß es ihm unmöglich ist, eine solche schriftliche Erklärung abzugeben, wurde der Tierarzt Dr. Metzler-Wühlberg an der Elbe als Kandidat des „Bundes der Handwerker“ aufgestellt. Dr. Metzler nahm die Wahl an, bekannte sich als Anhänger der Wirtschaftlichen Vereinigung des Reichstages und verpflichtete sich schriftlich auf die Forderungen des „Bundes der Handwerker“.

Trebbin (Prov. Brandenburg), 13. Jan. Der Kleinvermesser Buch wollte heute früh den auf Station Thyrow (Anhalter Bahn) von Dresden um 6.38 Uhr eintreffenden Zug zur Fahrt nach Trebbin benutzen. Frau Buch kam erst kurz vor Antritt des Zuges auf dem Bahnhof an, öffnete sich selbst die geschlossene Schranke und mußte das Gleis, auf dem der erwartete Zug einläuft, überschreiten. Dabei kam sie zu Fall und stürzte auf das Gleis, als der Zug bereits in den Bahnhof einlief. Der Aufseher der Haltestelle, Eisenbahnunterassistent Hellmuth Brandt, sprang der Frau zu Hilfe, um sie von dem Gleise zu reizen. Der heranbrauende Zug aber erlachte der Beamten, die Maßnahme ging über ihn hinweg und trennte den Kopf vom Rumpfe, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat. Frau Buch, die gleichfalls unter die Mäder geriet, erlitt sehr schwere Verwundungen, ihr wurden beide Arme abgetrennt, außerdem trug sie einen Beinbruch und schwere innere Verletzungen davon. Sie starb auf der Fahrt nach Berlin, ihre Leiche wurde nach dem Schauhaufe übergeführt.

Artern, 13. Jan. (Die Rheumatisierung). Schwer verbrannt wurde gestern der Ziegeleiarbeiter Uhlisch aus Weigstedt ins hiesige Krankenhaus aufgenommen. U. der an rheumatischen Schmerzen in den Schultern litt, hatte den Rat eines Bahnarbeiters befolgt, der ihn mit in seine Bude nahm und dort am heißen Ofen tüchtig mit — Benzin einrieb. Infolge der Dose explodierte das Benzin und verursachte dem Manne schwere Brandwunden am ganzen Oberkörper.

Heiligenstadt, 11. Jan. (Sieben Gehöfte eingeeßert.) Eine gewaltige Feuersbrunst wütete gestern abend in dem großen Dorfe Breitenmorbis.

Gegen 8 1/2 Uhr kam das Feuer zum Ausbruch und verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit, so daß an der Langenstraße die sämtlichen Untergebäude und Scheunen von sieben Gehöften total zerstört wurden. Die Scheune des achten Gehöftes wurde niedergegerissen und dadurch das Feuer zum Stillstand gebracht. Die Wohnhäuser wurden durch die Drisenfeuerwehr und die aus den Nachbarorten herbeigeeilten Feuerwehren gerettet. Wassermangel erschwerte die Löscharbeiten ungemein. Der Feuerort im Orte war zugeföhren. Eine kolossale Hitze entwickelte sich und der Wind trieb die Flammen von Norden nach Süden. Auch die Wohngebäude sind zum Teil von dem Brande in Mitleidenschaft gezogen. Unter den abgebrannten Gebäuden befinden sich auch die Defononomiegebäude des früheren Klosters. Sämtliches Futter und Stroh ist den bedauernswerten Leuten verbrannt, die nun weder Stallung noch Futter für das Vieh haben. Ein Teil des Viehes ist mitverbrannt. Es wird Brandstiftung vermutet. Durch die vielen großen Brände in den letzten zehn Jahren ist Breitenmorbis zu einer traurigen Berühmtheit gelangt.

Bermischte Nachrichten.

Schüler bei Stadterordnetenentfahrungen. Der erste Versuch praktischer staatsbürgerlicher Erziehung von Schülern höherer Lehranstalten in Preußen ist in Hamm gemacht worden. Der Leiter der dortigen Oberrealschule hat im Interesse der staatsbürgerlichen Erziehung der Schüler bei der Regierung die Genehmigung zur Teilnahme der Schüler der oberen Klassen an den Stadterordnetenentfahrungen beantragt und erhalten. Daraufhin wohneten die Schüler in Begleitung des Leiters den Verhandlungen des Stadterordnetenkollegiums als Zuhörer bei.

Nach 17 Jahren gefast. Vor 17 Jahren hat ein Mörder auf dem Bahnhof Weggen (Rheinland) den Stationsvorsteher Hupperts zur Nachtzeit in seinem Dienstraum überfallen und ermordet, um die Stationskasse berauben zu können. Der Täter entkam damals unerkannt, und alle Versuche, ihn zu entdecken, waren erfolglos. Jetzt hat man in Kirchhunden einen Mann verhaftet, der sich durch Redensarten, die sich auf die Tat bezogen, verdächtig gemacht hat.

Eine teure Gasrechnung. Ein heiteres Ergebnis eines Einwohnern von Nadeberg wird jetzt bekannt. Kommt da ein frohgewinnender Einwohner nach frohverlebten Ferien Tagen bei den auswärtig wohnenden Angehörigen nachts vom Bahnhof und steuert in fidelem Gedanken an die eben verlebten gemütlichen Festtage seinem verwaisten Heim zu. Doch o Schreck! In der verwaisten Wohnung ist Licht. — „Das sind Einbrecher und nichts anderes“, ist der erste Gedanke, und wie immer war auch hier die Polizei sofort zur Stelle. Der Jünger der heiligen Hermandad bestätigte, beglückt über den seltenen Fang „in flagranti“ den schrecklichen Veracht, und nun ging es auf leisen Sohlen mit geputzter Waffe hinauf in die gefährdeten Räume. Doch nichts rührte sich, nicht ein Laut. Leise wird die Tür zu dem erleuchteten Zimmer geöffnet — „ach du heiliger Sebastian, jetzt habe ich versehen, die Gaslampe vor den Feiertagen auszudrehen“, entleuchtet es nun erkenntnisvoll dem erschrockenen Strohwinter.

Der verkaufte Kopf. Ein Zillertaler wurde ein Mann namens Niefer ohne Kopf begraben. Niefer hatte seinen abnorm großen Kopf bei Zeiten einem Gelehrten für 1500 Kronen verkauft, und dieser Handel ist jetzt beim Tode des Mannes perfekt geworden.

Im Brunnen verschüttet. In Altmann (Niederbayern) ist der Brunnenmeister Jäger, Vater von sechs Kindern, bei einer Brunnen-Reparatur in einer Tiefe von 13 Metern verschüttet worden. Die Rettungsarbeiten sind im Gange, doch hält man den Verschütteten für verloren.

Einäschierung eines Handelskammerpalastes. Eine große Feuersbrunst zerstörte in Ginnicmat das Gebäude der Handelskammer fast gänzlich. Sechs Feuerwehrleute wurden verletzt und mehrere werden vermisst; man fürchtet, sie wurden unter den Trümmern begraben. Der Schaden beträgt vier Mill. Mark.

12 Menschen ertrunken. Der Hamburger Dampfer „Maria Ruß“ langte in der Nähe des Feuerwerks von Nordern an. Die See war außergewöhnlich hoch und hatte die Ladung bereits über Bord gespült. Der Oldenburger Lotsenfischer „Peter“ rettete drei Mann der Besatzung unter äußerst schwierigen Umständen. Der Dampfer ging unter und zwölf Mann der Besatzung ertranken.



Für die wohlthunende Beweise aufrichtiger Teilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens und Begräbnisses unserer lieben Tochter und Schwester

Anni Wernicke

von allen Seiten in so reichem Maße zu teil geworden sind, sprechen wir hiermit unseren tiefempfindlichen Dank aus. Herzlichen Dank auch Herrn Pastor Lange für die Trostesworte am Grabe, sowie Allen, welche unsere liebe Entschlafene in ihrer langen Lebenszeit erheitert und gekostet haben, ihr das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben und ihren Sorg so reich mit Kränzen schmückten.

Die trauernde Familie Wernicke.
Annaburg, den 14. Januar 1911.

Holz-Versteigerung.
In der königl. Oberförsterei Annaburg sollen
am Montag den 23. Januar 1911
vormittags 9 1/2 Uhr
im „Waldschlößchen“ zu Annaburg öffentlich versteigert werden:

- Schubbezirk Brucke**, Totalität Vormungung, Jagen 11 bis 22, 32, 34, 37 bis 42, 51, 53, 70, 71: Kiefer: 30 Stück Bauholz mit rd. 15 fm, 108 rm Kloben, 222 rm Knüppel, 23 rm Meißig I. Kl., 115 rm Meißig II. Kl. (Sanghaufen).
- Schubbezirk Kreuz**, Totalität Vormungung, Jagen 1 bis 5, 23 bis 26, 43 bis 45: Kiefer: 22 Stück Bauholz mit rd. 12 fm, 3 rm Kloben, 47 rm Knüppel, 32 rm Meißig I. Kl. Schlag Jagen 26: Kiefer: 41 rm Kloben, 547 rm Meißig III. Kl. (Nistreich) von Nr. 48 ab. — Das Nistholz beginnt.

Holz-Versteigerung.
In der königl. Oberförsterei Thiergarten sollen
Freitag, den 3. Februar ex., vormittags 10 Uhr
im Gehöft zum „Waldschlößchen“ zu Annaburg öffentlich versteigert werden:

Schubbezirk Meuselko, Kahlschlag Jagen 133: Kiefer: 48 rm Kloben 2 m lang rund, 96 rm Knüppel, 83 rm Meißig II. Kl. (Sanghaufen), 468 rm Meißig III. Kl. Die Stöße tabelweise zur Selbstrodung.

Schubbezirk Thiergarten, Kahlschläge Jagen 135, 137: Kiefer: 209 rm Kloben 2 m lang rund, 61 rm Spaltfichte, 28 rm Knüppel (Holz Nr. 1147—1154), 379 rm Meißig III. Kl., 20 Stochholztabeln zur Selbstrodung.
Der Verkauf der Stochholztabeln beginnt um 12 Uhr.

Frauenverein Annaburg.
Mittwoch, den 18. Januar, abends 8 Uhr
Versammlung
im Gehöft zum Siegestraß, Rechnungslegung für 1910. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Schwarz, gehäkelt, Schulter-
tuch auf dem Wege zum Bahnhof durch den Thiergarten verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Erped. d. Ztg.

Ober-Wohnung
von 3 Zimmer und Küche mit Zubehör und Garten zum 1. April ex. zu vermieten.
H. Wagner, Holzdorferstr. 43.

Einen Lehrling
für Laden und Comptoir, sowie einen nur für schriftliche Arbeiten suche zu Oftern für mein Colonialwaren- u. Landesprodukten-Geschäft.
Adolf Weicholt, Brettn.

Ein fast neues
Klavier
billig zu verkaufen. Näheres bei
Christian Mahlo,
Colonie Namdorf.

Hansa-Crimph-
Brikets,
à 3 Hrn. 55 Pf. frei Haus empfiehlt
J. G. Frische.
Bestellungen nimmt auch Frau
Schulze, am Markt, für mich entgegen.
Der Obige.

Spar-Würfel-Zucker
„Sucre de glace“
hochfein im Gehmaß,
à 1 Pfund 28 Pf. bei:
R. Sellmann, Torgauerstr. 29.

Dienstags und Freitags:
frische Fastenbretzeln
sowie täglich
frische Schaumbretzeln.
Wilh. Riethdorf.

Gotthold-Brifetts
„Luise“-Halbsteine
und Grude-Koks
empfiehlt zu billigsten Preisen
E. Grimm,
Torgauerstr. 47.
Dieselbst werden auch schöne
bläprote Speisepartoffeln
à Zentner 2.50 Mk.
und **Stroh** verkauft.

Apfelsinen,
von früher Sendung, empfiehlt
J. G. Holtwig's Sohn.

Spielfarmen
empfiehlt
Herrn Steinbeiß.

Haupt-Agentur.
Eine alte Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht gegen
hohe Bezüge und Tagelöhne
treue Agenten für Annaburg. Auch Nichtgläubige werden berücksichtigt. Offerten erbeten an **Andolf Woffe**, Magdeburg, unter Chiffre **A. M. 482.**

Verein Frohsinn.
Sonntag, den 22. Januar, von abends 7 Uhr ab
großer Maskenball
im „Bürgergarten“.
Zur Aufführung kommt: **Das Schmitterfest.**
Eintrittskarten sind zu haben beim Vorstehenden
Rehain, sowie bei **W. Springer** und **C. Woff.**
Es ladet freundlichst ein
der Vorstand.

Wenn Sie sparen wollen
kaufen Sie **Büffelzucker**
„Sucre de glace“
von **Richard Sellmann**,
Torgauerstraße 29.

Magdeburger
Delikatess-Sauerkohl,
2 Pfund 15 Pf.,
Magdeburger Sauerkohl,
à 1 Pfund 5 Pf., empfiehlt
J. G. Holtwig's Sohn.

Flechten
kässende und trockene Schuppenflechte
akroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art
offene Füße
Reisohlen, Heilgeschwüre, Adernsch, böse
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
geheilt zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten
Rino-Salbe
frei von schädlichen Bestandteilen. Dose M. 1,15 u. 2,25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot
u. Fa. Schuberth & Co., Weinbilla-Dresden.
Fälschungen wiese man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Zollinhalts-Erklärungen
empfiehlt
Waldmüller.

Sebastian Schimmeyer, Annaburg

empfiehlt in großer Auswahl:

Herren-Westen,
braune und blaue
Walfjaden,
Zuavenjäckchen,
Normal-Hemden
und Beinkleider
f. Herren u. Damen,
Kinder-Trikots,
Herren- u. Knaben-
Sweater,
Untertailen,
Kopftücher,
Tallentücher,
Kopf-Tischens,
Chenilletücher,
Betttücher,
Schlaideden,
Bettdecken,

Tisch- und Kommo-
den-Decken,
Sophaschoner,
Wachstüch,
Belour- und Hem-
den-Barchende,
weiße und bunte
Hemden für Da-
men und Kinder,
Unteröde,
Rockstoffe,
Kinderstrümpfe,
Handschuhe,
seidene und wollene
Kaltstücher,
Kleiderstoffe in
Wolle u. Halbwolle,
Blusenstoffe,

Sandtücher,
Tischtücher,
Servietten,
Bettzeuge,
Zulettis,
Schürzen,
Korsetts,
Sofenträger,
Säfelgarne,
Chemisettis,
Käufschetten,
Kragen, Sästipse,
Nützen, Kapotten,
Regenschirme,
Läuferstoffe,
Knaben-Anzüge,
Strickwolle
in allen Preislagen.

W. & A. Panick, Uhrmacher,
Annaburg, Jessen, Herzberg, Schönewalde.
Echt Rathenower Brillen und Pincenez
mit und ohne Einfassung, in Gold, Double, Mittel, Stahl und Kunstschid.
Bades, Fenster- und Zimmer-Thermometer.
Barometer, Perspektive.

Augenkläser
nach ärztlicher Verordnung werden schnell und genau
nach Vorschrift geliefert.

D. Schwarze, Drogen-Handlung

Annaburg, Torgauerstr. 12

Drogen, Farben, Chemikalien, Parfümerien
Photographische Bedarfsartikel
Kosmetische Mittel, Desinfektionsmittel
Kindernährmehle, Condensierte Milch
Medizinische Weine und Thees, Kakao und Chocolate
Artikel zur Krankenpflege, Verbandstoffe
Bruchbänder
Medizinische, Toilette- u. Haushalt-Seifen.

Ansichtspostkarten von Annaburg

in verschiedenen Mustern empfiehlt
Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.

Carl Quehl, Annaburg.

Herren- und Knaben-Konfektion.

Jackette-Anzüge
Rock-Anzüge
Winter-Weberzieher
Wetter-Pelerinen
Loden-Zoppen
Burschen-Weberzieher
Burschen-Zoppen

Burschen-Anzüge
Knaben-Weberzieher
Knaben-Anzüge
Knaben-Capes
Knaben-Pelerinen
Knaben-Zoppen
Gummi-Kragen.

Sämtliche Arbeiter-Garderobe

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Carl Quehl, Annaburg.

Abreiß-Kalender

zu haben bei Herrn. Steinbeiß,
Buchdruckerei.

Pianos

**Flügel
Harmoniums
Violen**

Konzert-Zithern
echte Menzenhauer
Gitarren
Konzert-Zithern
Gitarren
Affordeons sowie
Musikinstrumente
und Bestandteile jeder Art
gut und billig bei

M. Th. Steglich
Wittenberg,
Coswigerstraße 32.
Reparaturen u. Stimmungen.

Frachtbriefe

sind zu haben in der Buchdruckerei.

„Bürgergarten“

Dienstag, den 17. Januar,
abends 8 1/2 Uhr:

Dramatisch-humoristischer
Konzert- und theatral.
Vortrags-Abend
von Mitgliedern des Dessauer
Festtheaters.

Martha Ziehr (Sopran)
Elsa Schön (Sopran)
Hedwig Brückner (Alt)
Paul Ziehr (Tenor)
Hörschkaupfeler C. Bauermann,
erste u. humor. Deklamation.

Programm-Auszug:

Grals-Grählung aus Lohengrin — Arie
aus Freischütz — Arie aus Eugenien —
Arie aus Mignon — Arie aus Semion
und Dalia — Arie aus Gunguisart —
Arie aus Hoffmann von Fallenberg —
Duet aus Lustige Weiber von Winkler
— Abschied der Wägel, Im blühenden
Garten, Bapstliche Lieber mit Zitherbegleit.
von Hofschal, Duette von Eiband — Ge-
sänge von Brahms, Schre, Schubert, Gurtsch-
mann, D'Albert und Zaubert — Aus
Sturmesnot, dram. Vortrag — Ganze
Mittels Abschied von Frau Welter — Gu-
morch, fälschliche Briefen. — Jan Schütz,
Adam und Eva, Komödie mit Ge-
sang in 1 Akt von A. Ziehr.
Vorverkauf: Sperrpl. 1,00 M., Saal
60 s., Abendkasse: Sperrpl. 1,20 M.,
Saal 75, Sitzplatz 40 s.
Billette im Vorverkauf bei Herrn Wörz
und beim Vorzeigen der Einladungs-
liste, welche zuzuführen wird.

Frische Landbutter,

a Stück 50 Pfg., bei
J. G. Freitsche.

Haben Sie schon den
Würfelsücker
„Sucre de glace“
aus dem Chocoladen-Geschäft
von Richard Selbmann,
Torgauerstraße 29, versucht?

Fettbäcklinge

frisch eingetroffen bei
J. G. Holtz's Sohn.

H. Ladys

Ränder-Aale
empfiehlt von frischer Sendung
J. G. Freitsche.

Nerv-Bay-Rum

von der Firma Felix Meyer,
befördert den Haarwuchs und stärkt
die Nerven. Zu haben bei:
D. Schwarze, Drogenhandlung.

Wissenschaftlicher Lichtbilder-Vortrag

am Sonntag den 22. Januar, abends 8 Uhr
in Beck's Gesellschaftshaus.

Thema: „An den Küsten dreier Erdteile. — Eine
Reise von Hamburg nach Konstantinopel.“

Vortragender: Herr Dr. Laube-Leipzig.

Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld erhoben und
beträgt dasselbe an der Abendkasse 30 Pfg., im Vorverkauf
25 Pfg. Karten sind zu haben in Beck's Gesellschaftshaus,
sowie bei den Herren Thenerkauf, Ackerstraße Nr. 6, und Neeltze,
Mittelstraße Nr. 17.

Freunde und Gönner der Wissenschaft sind hiermit höflich eingeladen.
Zahlstelle des Porzellanarbeiter-Verbandes.

Neu! Nur 3 Tage! Neu!

Zum ersten Male im Annaburger Gesellschaftshaus.

Der grosse

Zirkus „Metropol“

trifft von Liebenwerda mit einem erstklassigen Pferdmaterial
und Artistenpersonal hier ein.

Mittwoch den 18. Januar abends 8 1/2 Uhr: Donnerstag den 19. Jan.
abends 8 1/2 Uhr:

Eröffnungs-Vorstellung. Haupt-Vorstellung.

Freitag den 20. Januar, abends 8 Uhr:
Dank- und Abschieds-Vorstellung.

Kasseneröffnung eine Stunde vor Beginn der Vorstellungen.
Alles Nähere sagen die Zettel und Plakate.

Preise der Plätze: 1. Platz 1,00 Mk., 2. Platz 60 Pfg.,
Sitzplatz 30 Pfg. Kinder unter 12 Jahren und Militär ohne Charge
zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Die Direktion.

Fabrikarbeiter-Verein

Annaburg.

Sonntag, den 21. Januar, abends 7 Uhr

großer Maskenball

im „Goldenen Ring“,
Eintrittskarten: für Masken 50 Pfg., für
Zuschauer 25 Pfg., sind zu haben bei Otto
Kantisch, Friedrich Reifner, Otto Höpke und
im „Goldenen Ring“.

Masken-Garderobe liegt von 7 Uhr ab im Lokale aus.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
der Vorstand.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

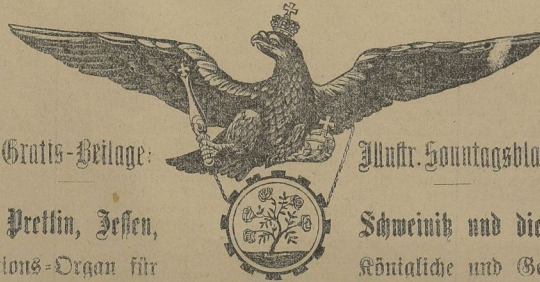


Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Die Inserationsgebühr beträgt für die kleingedruckte Korpuszeile oder der. "am 10 Pfg., für außerhalb des Kreises angelegene 15 Pfg., für Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 7.

Dienstag, den 17. Januar 1911.

15. Jahrg.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs

findet am Freitag den 27. Januar ex., nachmittags 1/2 Uhr im Gasthof zum Siegestranz ein



statt. Der Preis des Gedeckes beträgt 2,50 Mark.

Alle Diejenigen, welche an dieser allgemeinen patriotischen Feier teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren Namen entweder in die in Umlauf gesetzte oder in die im Gasthof zum Siegestranz anliegende Teilnehmerliste eintragen zu wollen.

Annaburg, den 16. Januar 1911.

Reitzenstein, Gemeindevorsteher.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die in der Zeit vom 1. Januar 1889 bis Ende Dezember 1891 geborenen männlichen Personen haben sich vom 15. Januar bis 1. Februar d. J. zwecks Eintragung in die Militär-Stammrolle unter Vorlegung ihres Geburts- bezw. Vollzugsheimes im hiesigen Gemeindevorstand zu melden.

Für die abwesenden Militärpflichtigen haben diese Meldung die Eltern, Vormünder, Lehrer, Brot- oder Fabrikherren zu bewerkstelligen.

Wer die vorgezeichnete Meldung zur Stammrolle unterläßt, hat Verhaftung zu gewärtigen.

Annaburg, den 11. Januar 1911.

Der Gemeindevorsteher, Reitzenstein.

Politische Rundschau.

Der Eintritt des Prinzen August Wilhelm von Preußen in den praktischen Justizdienst, der nach erfolgter Ablegung des Beamtenexames am Dienstag erfolgt ist, erinnert daran, daß auch Preußen's größter König, Friedrich 2., der Sieger von Rossbach und Leuthen, mehrere Jahre sehr ernsthaft in der Domänenkammer zu Küstrin gearbeitet hat. Das war, als sein strenger Vater ihn wegen seines Fluchtversuches auf die Festung geschickt hatte. Der große König hat von dieser genauen Arbeit in der Verwaltung jene Einsicht in die Landesbedürfnisse gewonnen, die er während seiner Regierung zum Segen seines Staates betätigen konnte.

Militärpflicht und Sektenlehre. Bei uns in Deutschland sind die Fälle ganz selten geworden, in welchen Anhänger von Sekten mit der Militärpflicht in Konflikt gerieten, wie früher z. B. es bei den Mennoniten vorkam, die jeden Heeresdienst verwarfen. Die Aufmerksamkeit wird auf diesen Gegenstand jetzt durch die Verurteilung des Insaftentenen Naumann in Berlin gelenkt, der als Anhänger der Sekte der Abentüfteln den Sonnabend als Sabbath betrachtet und an ihm jeden Dienst verweigert. Seit 1907 Soldat, hat er jetzt bereits fünf Jahre Strafe auf sich wegen Gehorsamsverweigerung. Das Reichsmilitärgericht wird über seinen Fall endgültig zu bestimmen haben. Gewiß kann man einer solchen festen Ueberzeugung Teilnahme entgegenbringen, aber das Gesetz kann nicht leiden. Der Mann will Sonnabends nur dann eine Verrichtung unternehmen, wenn ein Unglück

Ein schärferer Wachdienst für Fest- und andere fortifikatorische Anlagen ist besser Sommer nach der Verhaftung der Vorführung angeordnet. Es ist damit nicht bis in die Ferne zu sehen, wo definitive neue Vorschriften über Wachdienst ausgearbeitet werden. Daß dabei das Photographieren von Festungsverweilen Luftballons unterlag wird, ist selbstverständlich.

Nach den amtlichen Meldungen sind die Straßenkrawalle in Wies, die im Anschluß an ein polizeilich verbotenes Konzert des Vereins „Lorraine Sportative“ stattfanden, erster gewesen, als es nach den ersten Nachrichten der Fall zu sein schien. So wurde ein Hauptmann, der in Zivil die Straße entlang ging und der über die antideutsche Kundgebung empört war, von den fanatischen Rothringern mißhandelt. Die Musiker schlugen auf die Polizei mit ihren Instrumenten ein. Ursprünglich nahmen an dem Zuge nur 200 Personen teil. Als der Zug auf dem Domplatz ankam, war er schon bedenklich gewachsen. Von dort ging es zum Neudenkmal. Jetzt glaubte sich die Menge stark genug, gegen die Hauptwache vorzurücken und die Verhafteten befreien zu können. Da erst wurde mit der Waffe gegen die Exzedenten eingeschritten. In der Meier Bevoölkerung werden die Krawalle scharf verurteilt.

Welcher Termin ist für die Reichstagswahlen der beste? Da jetzt immer wieder die Frage auftaucht, wann die Neuwahlen stattfinden sollen, so ist auch die Erörterung berechtigt, welcher Termin der beste ist. Eigentlich kommt es ja auf die Stimmung der Wähler, nicht auf die Zeit an, wie die Wahl im Januar 1906 bewies, wo die Sozialdemokraten die Hälfte ihrer Sitze verloren. Und der Januar kann eigentlich nicht als so recht passender Termin gelten. Die beste Zeit ist wohl Oktober-Ausgang. Alle Welt ist zu Hause, die Landarbeiten sind vollendet, Industrie und Gewerbe arbeiten noch nicht mit Hochdruck. Eine Frühlingswahl stößt auf starke Beschäftigung, fällt auch in

Aber, wie gelagt, nicht bedenken die Stimmung, der Notwendigkeit und Wahl geht alles. zur Bekämpfung der Gesellschaften wird im um in Gemeinschaft mit Ministerium vorbereitet. tung ist die Beobach-

Irene.

Original-Novell von Irene von Hellmuth.

Nachdruck verboten.

3. Kapitel.

Schon eine ganze Woche befand sich Ja in dem herrlichen, von mächtigen alten Eichen- und Buchenwäldern umrauschten Büsche, und ließ sich von Tante Martha „verziehen“, wie sie immer behauptete. Ihre Wangen zeigten schon wieder die frühere rosige Frische, das ganze reizende Gesichtchen strahlte in Jugendlust und Heiterkeit. Sie schalt sich selbst öfters, daß sie so selten an den Vater dachte, derselbe hatte ihr auch erst ein einziges Mal geschrieben, seit sie fort war. Der Brief enthielt nur wenige Zeilen, doch erlah sie daraus, daß das verlebte Wein wieder öftlich zu gebrauchen war.

Dichte Herbstnebel umwallten schon das alte Herrenhaus, dem man es von außen gar nicht anah, wie viel gemüthliche Zimmer es in seinen Innern barg. Tante Martha verstand es aber auch, alles bequämlich einzurichten.

Besondere Sorgfalt hatte sie den beiden Zimmern zugewendet, die Ja bewohnen sollte. Als die gütige, alte Dame das junge Mädchen zum ersten Male in die, mit zierlichen Rococoemöbeln versehenen Räume geführt hatte, konnte Ja einen Schrei des Entzückens kaum unterdrücken.

„Gefällt Ihnen die Einrichtung, Kindchen?“ hatte sie lächelnd gefragt, und sich an der Ueber-

Doch das junge Mädchen hatte in überwallendem Gefühl die Arme um den Hals der Marthenschlingen und leise gestöhnt: „Danke, tausend Tante Martha, und — bitte, bitte, — nenn mich wieder „Du“, wie Sie früher getan, Sie?“

„Gewiß, sehr gern, Ja, aber das muß gegenseitig sein, ich will dann auch das „Du“ Deinen Lippen hören.“

„Du bist mir wie eine Mutter, Tante,“ melte Ja freudig bewegt, „ich fühle mich wohl, als wäre ich zu Hause. Ihr verzeihen ja Alle, und niemals werde ich im Stande alle eure Liebe zu vergelten. Könnte ich immer so fortleben, ich verlangte gewiß Besseres.“

„Na, na,“ machte die alte Dame und Ja schalkhaft mit dem Finger. „Wenn Herzchen erst einmal zu sprechen anfängt, wird anders werden, ich denke, allzu lange wird es nicht mehr dauern, bis Du erkennst, was Liebe ist.“

„Wie meinst Du das, Tante?“ fragte das junge Mädchen. Die leise Anspielung war offenbar gar nicht verstanden worden.

„Dast Du denn noch gar nichts bemerkt, Kind?“

„Nein, Tante Martha,“ verhierte Ja offen. Sie konnte es zwar nicht hindern, daß ihr eine leichte Röthe in die Wangen stieg, aber sie schlug die leuchtenden blauen Augen so voll, und mit so kindlichem Ausdruck zu der alten Dame auf, daß diese erkannte, das Mädchen mußte noch nichts von Liebe, das junge Herz schlummerte noch. Wenn es



am, daß sie heiß geliebt aufnehmen?

üßerte sie, wie in Gesten, wenn seine süße Er verdient glücklich

ntden, sprachst Du mit

n, ich dachte nur etwas as öfters.“

erzählt, was sich ihr nahe zur Gewissheit ge- „guter, treuer Junge.“

ll der Straft, deren sein war. Und die Tante

ernehmung, sie gönnte d volles Glück. Zwar

hate er noch kein Wort darüber gesprochen, auch mit ihr nicht, der er sonst alles anvertraute, was seine Beete bemagte. Aber wenn seine Lippen auch stumm blieben, die lange Frau hatte doch bemerkt, was im Innern des jungen Mannes vorging. Daß er aus Jaxittun schweig, mußte sie wohl, aber wie lange würde er sein süßes Geheimnis noch zu bewahren im Stande sein?

Einmal mußte es doch hervorbrechen, und vielleicht wirkte es dann zu überraschend auf das junge, kindliche Wesen. Ein wenig unbeholfen war er ja in solchen Sachen, ihr großer Junge, das mußte die Tante wohl, aber gut, herzensgütig. Er hatte nicht getändelt wie Andere, er betragte